

Jahresbericht des Präsidenten 2016/17

Situation Holzmarkt

Im Herbst 2016 war die Nachfrage für Nutzholz kurzfristig gut mit Preisen etwa gleich wie im Jahr zuvor. Beim Industrie- und Papierholz (Kronospan und Perlen) war die Situation unsicher, in der Zwischenzeit geht dieses Sortiment weiterhin in den Energieholz-Kanal. Für grössere Abnehmer wird der Handel mit importierter Schnittware zunehmend interessant, in unserem Umfeld sind in den letzten paar Jahren vier kleinere Sägereien zugegangen. Die Schere geht weiter auf: die Holzerntemaschinerie ist sehr flexibel und leistungsfähig, die nächsten in der Kette (Sägereien) jedoch nicht, sie haben Defizite. Ausnahmen bilden die Firmen Schilliger, Küssnacht und Neue Holzbau AG, Lungern, welche investiert haben.

In der vergangenen Holzschlagsaison wurden nur rund 70% des Potentials genutzt. Die privaten Waldeigentümer gehen nicht mehr in den Wald, auch bei den Landwirten nimmt die Waldarbeit, insbesondere bei den jungen stark ab. In der Region ist der Laubholzmarkt vollständig zusammengebrochen. Im Zusammenhang mit dem hängigen Kantonsbudget war die Schutzwaldbewirtschaftung in Frage gestellt. Die grossen Waldeigentümer finanzierten vor.

An der Wertholzsubmission 2017 wurde etwa gleich viel verkauft wie im Vorjahr. Die anderen Submissionsplätze verkauften rund 30% weniger als die Jahre zuvor, die Preise lagen tiefer.

Holzförderung

Im Oktober 2016 wurde in Kriens eine Veranstaltung für Planer durchgeführt. Die Beteiligung insgesamt war befriedigend, diejenige des Zielpublikums ernüchternd. Der Vorstand zog daraus die Erkenntnisse, dass er sich bei der Werbung für Holz auf die Region beschränkt und Druck von unten machen wird, indem er beispielsweise Holzbauten in der Region präsentiert. Weiter beauftragte er den Holzcluster schriftlich mit Werbung im grösseren Stil und bei Planern sowie für den Einsatz für mehr Leimwerke. Das Fazit des Vorstandes lautet: Wir müssen die Kunden und Bauherren dazu bringen, CH-Holz zu verlangen. Es ist somit Basis-Arbeit gefragt. Wir müssen den Bauherren zeigen, woher das CH-Holz kommt. Wir müssen im Kleinen als Ur-Produzenten unsere Energie einsetzen, um flexibel die richtigen Sortimente zu liefern. Es zeigt sich mehr denn je, dass die Sägereien das schwächste Glied in der Holzketten sind.

Die RO PiNo hat sich an der Woodvetia beteiligt und für mehr Schweizerholz geworben. Weiter wurde eine Broschüre zur Werbung mit Schweizer Holz entwickelt. Die RO stellte fest, dass viele Bauherren glauben, in ihrem Projekt werde Schweizerholz verarbeitet ohne Garantie, dass dies

auch stimmt. Daher stellt die RO diejenigen Firmen vor, welche Schweizer Holz einsetzen und dies mit einem Label auch kommunizieren.

Im August führte der Vorstand einen Tag der offenen Türe bei einem neuen Bauernhaus aus einheimischem Holz in Blatten, Malters durch. Das Interesse mit rund 100 Besucherinnen und Besuchern an diesem Samstagvormittag war erfreulich.

Kontakt zum Kanton, Politik und rechtlicher Rahmen

Am jährlich stattfindenden Jahresgespräch im Oktober 2016 wurden die Wald-Wild-Problematik, insbesondere die zunehmenden Schäden thematisiert.

Der Kanton wünschte mehr Projekte im Bereich Biodiversität (v.a. bei grossen WE). Der Bund stellt dafür Mittel zur Verfügung. In Malters wurde ein Projekt für die Neophytenbekämpfung lanciert.

Der Vorstand setzte sich für eine Vereinfachung der Bewilligungspraxis ein. Die zur Verfügung gestellten Zusammenarbeitsmöglichkeiten sind zu kompliziert. Er arbeitete weiter auf einen zielgerichteten, rascheren und besseren Zugriff auf das Holz hin und brachte die Idee einer Pauschalbewilligung ein.

Weiter wurden die Konflikte mit Mountain-Bikern im Wald besprochen.

Die Leistungsvereinbarung wurde per 01.07.2017 wegen den bevorstehenden kantonalen Sparaufträgen gekündigt. Der neue Vorschlag brachte massive Kürzungen bei den Beiträgen. Damit der Förster weiterhin handeln konnte, wurde die neue Vereinbarung unter Vorbehalt unterzeichnet. Sie sah einen Perimeter entlang den Gemeindegrenzen der Gemeinden gemäss unsern Statuten vor. Für betreute Waldflächen ausserhalb dieses Perimeters wurden die Beiträge stark gekürzt. In der Folge liefen Verhandlungen mit der Dienststelle Landwirtschaft und Wald. Sie stellte in Aussicht, dass die RO's maximal 8% Kürzungen hinzunehmen hätten. Zur Zeit entwickeln sich die Verhandlungen erfreulich in Richtung Erweiterung des Perimeters Richtung Rotmoos, Gemeinde Entlebuch. Im Zusammenhang mit den Kürzungen sah sich der Vorstand als Bauernopfer für eine übergeordnete Lösung. Daher sistierte er den Beitrag an den Verband WaldLuzern aus Enttäuschung über eine mangelhafte Unterstützung. WaldLuzern schaltete sich in der Folge für eine gütliche Lösung in die Verhandlungen ein.

Der Vorstand nahm auch an Vernehmlassungen zur Leistungsvereinbarung, zum Perimeter und zur Revision des Waldgesetzes teil.

Projekte

Die Schnitzelfeuerung Muoshof läuft zuverlässig.

Patrik Hofer hat ein Konzept für Malters für die Neophytenbekämpfung erarbeitet und an Gemeinderat Hans Wyss weitergeleitet.

Kurz nach der letzten Generalversammlung konnten rund 250 m³ Buchenholz für die neue Halle der Pilatus Flugzeugwerke in Buochs geliefert werden.

Kürzlich setzten wir uns für regionales Holz beim Neubau des Restaurants der Köchlin-Stiftung in Hergiswald ein.

Personelles

Seit kurzem ist mit Christoph Hitz ein neuer Revierförster des Kantons als Nachfolger von Marcel Gigon im Amt.

Seit Herbst 2016 nimmt Mischa Hauswirth die Funktion als Stellvertreter von Patrik Hofer wahr. Mischa Hauswirth ist Förster. Er übt seine Funktion in einem 40%-Teilzeitpensum wahr, insbesondere in der Vermarktung von CH-Holz, daneben ist er weiterhin journalistisch tätig.

Ordentliche Geschäfte

Der Vorstand traf sich zu fünf Vorstandssitzungen. Weiter nahm er an der Delegiertenversammlung von WaldLuzern teil und besuchte die Konferenzen der RO-Präsidenten des WaldLuzern.

Präsident
Ruedi Amrein

Sursee, 30.09.2017